



## 7 Wochen – 7 Sätze

Die Kurzgeschichten der 3A

Liechtensteinisches Gymnasium 2017

## Inhaltsverzeichnis

„21x7“ von Andrea Kühbacher	1	„Falsche Fährte“ von Lisa Nold	12
„Verwirrt“ von Adis Alija	2	„Verschwunden“ von Quentin Öhri	13
„In der Zeit gefangen“ von Gioia Almer	3	„Plötzlich finster“ von Valentin Risch	14
„Alt und doch neu?“ von Christina Blumenthal	4	„Licht am Ende des Tunnels“ von Sofia Schäfer	15
„Was will er?“ von Conradin Beck	5	„Unnötig“ von Moacir Schierscher	16
„Wo bleiben die Vokale?“ von Pascal Beeli	6	„Schmetterlinge im Bauch“ von Aimée Noée Schurte	17
„Natur oder Elektronik?“ von Norina Deflorin	7	„Vom Gewissen ins Dunkle“ von Lenz Seger	18
„Fehlende Worte“ von Kevin Hohenegger	8	„Das Zwitschern der Medien“ von Kathrin Sele	19
„Gebrochenes Herz“ von Marie-Sophie Kindle	9	„Der Brief“ von Caroline Verling	20
„Licht aus“ von Sina Kollmann	10	„Das Ende des Herzschlags“ von Tobias Vogt	21
„Übertriebene Mediennutzung?“ von Leo Loos	11	„Was die Natur mit sich bringt“ von Chiara Wistawel	22

## **21 x 7 - Das sind 21 Kurzgeschichten in 147 Sätzen**

Die Miniaturen, Dramolette und Kurzkrimis der 3A

Die Liechtensteiner Buchtage 2017 standen unter dem Motto „Liechtenstein schreibt“. Dabei waren Kinder und Jugendliche eingeladen, einen Text zu verfassen. Das Motto lautete: 7 Wochen – 7 Sätze. Zusätzliche Vorgabe: Der Text musste auf einer der Postkarten, die Studierenden der Kunstschule Liechtenstein gestaltet hatten, Platz haben. Da die Schülerinnen und Schüler der 3A sich gerade mit dem Thema „Kurzgeschichten“ beschäftigt hatten, passte der Schreibwettbewerb in den Unterrichtsplan.

Wie verfasst man eine Kurzgeschichte? Die Geschichte soll in einem Zug gelesen werden können. Man springt direkt in die Handlung. Der Text lebt von Verdichtung, Auslassung, Andeutungen, Metaphern und Symbole. Die erzählte Zeit beträgt meist nur wenige Minuten oder Stunden, häufig wird das Geschehen auf wenige Augenblicke, eine exemplarische Situation, ein Bild oder eine Momentaufnahme reduziert. Der offene Schluss „zwingt“ den Leser förmlich dazu, über das Geschehen nachzudenken. Gar nicht so einfach.

So viel sei aber verraten: Herausgekommen sind mit nur 147 Sätzen insgesamt 21 wunderbare Kurzgeschichten. Von den Postkartensujets inspiriert entstanden Miniaturen, Mini-Krimis und Dramolette. Es sind ideenreiche, berührende, witzige und überraschende Geschichten mit überraschenden Wendungen.

Eine Geschichte erzählt von einer dementen Frau, die im Auto in einer fremden Garage sitzt und nach Basel fährt. In einer anderen geht es um einen Menschen, dem langsam die Vokale abhanden kommen. In einer anderen Geschichte spricht ein alter Mann pro Tag nur ein Wort und verschwindet, als der Satz fertig ist. Ein Arzt überbringt Angehörigen eine schlimme Nachricht. Ein Mädchen erlebt den Schmerz der unerwiderten Liebe, eine Braut wird vor dem Altar enttäuscht. Es geht um Prüfungsangst, plötzliche Finsternis, falsche Fährten, Briefe, die alles verändern, Postkarten aus einer anderen Zeit und das Zwitschern der digitalen Medien.

Herzliche Gratulation an alle Schülerinnen und Schüler der 3A, die diese Aufgabe mit Bravour absolviert haben.

Andrea Kühbacher  
Deutschlehrerin der 3A, 2017





### **In der Zeit gefangen**

2 Uhr nachmittags, der Pöstler bringt gerade die Post ... Sie geht zum Briefkasten und holt die Zeitung und einen Brief heraus. Sie möchte schon zurück ins Haus, doch auf dem halben Weg wird sie von ihrem Nachbarn aufgehalten. Nach einem netten Tratsch läuft sie weiter. Danach betritt sie das Haus und setzt sich an den Tisch. Sie öffnet den Brief, in auf welchem steht:

„2 Uhr nachmittags, der Pöstler bringt gerade die Post ...

Gioia Almer



### **Alt und doch neu?**

Sie öffnet ihren Briefkasten und wundert sich, dass sie Post bekommen hat. Erstaunt dreht sie die nostalgisch aussehende Postkarte um und schaut auf die geschwungene Schrift, welche wahrscheinlich schon vor langer Zeit geschrieben worden ist. Die Tinte wirkt schon verbleicht. Sie fängt zu lesen an. Die Postkarte ist klar an sie gerichtet, in der Anrede stehen Vor- und Nachname vollständig da. Sie liest gespannt alles einmal durch, dann ein zweites Mal, ein drittes Mal und dann auch noch ein viertes Mal. Die Postkarte wurde von einer Frau unterschrieben, welche behauptet, dass sie die Urgrosstante ihrer Mutter sei, doch ob dies stimmt, weiss sie nicht. Eine Postkarte aus dem Jahre 1893, von einer ihr unbekanntem Person ...

Christina Blumenthal

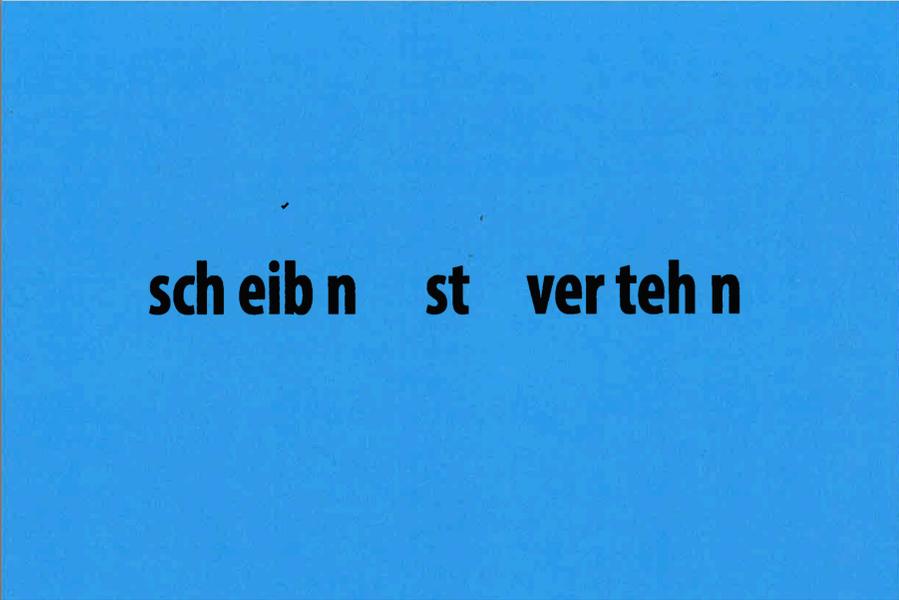


### **Was will er?**

Plötzlich steht er vor ihr mit diesem Messer in der Hand und dieser absurden, fast schon amüsant wirkenden, violetten Skimütze über dem Kopf. Sie stirbt fast vor Schreck, seine Lippen bewegen sich ständig auf und ab, doch in diesem Zustand kann sie kein einziges Wort vernehmen. Was will er? Geld? Sie hält ihm vorsichtshalber ihr Portemonnaie vor die Nase, doch wie es scheint, hat er nicht das geringste Interesse daran. Sie gerät nur noch mehr in Panik. Als er ihr plötzlich das Messer an die Kehle hält, hat sie mit dem Leben abgeschlossen. Doch anscheinend will er sie gar nicht sterben sehen.

Was er wirklich will, das schreibe ich hier jetzt noch nicht, denn vielleicht wollen Sie ja selber auch noch ins Theater ...

Conradin Beck



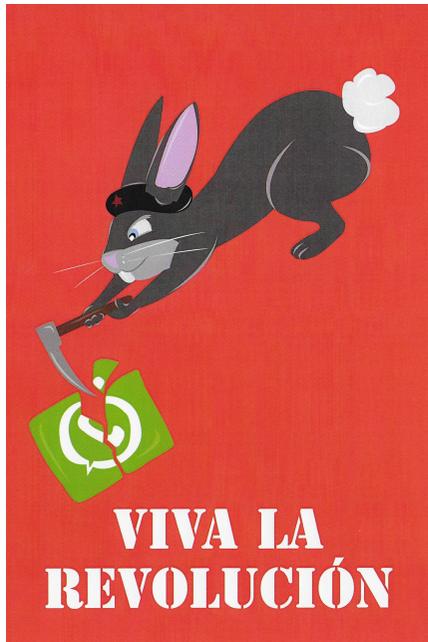
**sch eib n st ver teh n**

### **Wo bleiben denn die Vokale?**

„Sch b n st v rst hn“, so klingt ein normaler Satz, wenn ihn seine Frau für ihn aufschreibt, weil sie nicht mehr sprechen kann. Mit solchen Sätzen wird er jeden Tag konfrontiert, aber es fehlt immer mehr bei diesen Sätzen.

Nun fragt ihr euch sicher was? Nun die Vokale fehlen, weil seine Frau seit ungefähr drei Jahren dement ist. Am Anfang war es noch einfach für die beiden, doch dann vergass sie immer mehr und mehr, jetzt vergisst sie schon die Vokale. Ihrer beider Leben ist nicht ganz leicht, doch mittlerweile verstehen sie sich sehr gut - auch ohne diese lästigen Vokale.

Pascal Beeli



### **Natur oder Elektronik?**

Jeden Tag läuft sie an der Schule vorbei und jeden Tag denkt sie sich das Gleiche. „Was ist mit der heutigen Jugend passiert?“.

Alle sitzen vor dem Klassenzimmer reden über das gleiche Thema. Was ist am Tag davor in den Medien passiert? Die Jungs diskutieren über ihre Videospiele und die Mädchen tauschen sich aus, was gestern alles auf Instagram gepostet wurde.

Langsam hat sie das Gefühl, dass die Kinder dieser Generation keine Ahnung mehr haben, wie es ist, einen Tag ohne Handy zu verbringen. Wenn es so weiter geht, werden die Kinder in zwei Jahren nicht mehr wissen, wie man draussen spielt und werden nur noch vor elektronischen Geräten sitzen.

Norina Deflorin

**sch eib n   st   ver teh n**

### **Fehlende Worte**

Jeden Tag arbeitet er im Altersheim und betreut jeden Tag denselben Mann. Der Mann hat eine Krankheit, welche mit der Zeit immer schlimmer wird, nämlich kann er pro Tag nur 1-2 Worte sprechen. Am Montag betritt er das Zimmer des Alten, doch es gibt keinen Wortwechsel, erst kurz bevor er geht, sagt der Mann sagt **ICH**, mehr aber auch nicht.

An den nachfolgenden Tagen sagt er dienstags **WILL**, mittwochs **ZU** und donnerstags **MEINER**. Als der Betreuer freitags das Zimmer des Mannes betritt, sagt er **FRAU**. Der Betreuer geht nachdenklich nach Hause. Am nachfolgenden Tag steht das Zimmer des Mannes leer.

Kevin Hohenegger



### **Gebrochenes Herz**

Nun ist es so weit, begleitet von ihrem Vater tritt sie zum Altar, wie es schon seit Ewigkeiten Tradition ist. Ihr Blick fällt zärtlich auf ihrem Verlobten, welchen sie in Kürze ihren Mann nennen wird und als sie in die Menge schaut, erkennt sie, wie sich Tränen in den Augen ihrer Liebsten sammeln.

Als sie sich wieder ihrem Verlobten zuwendet, verrät sein Blick zu viel.

Die nächsten Worte, die aus seinem Mund kommen, will sie zuerst gar nicht wahr haben. Diese Worte bringen sie fast um den Verstand. Ihre innere Stimme schreit. Die Stimme will heraus, wird immer leiser und verstummt plötzlich.

Marie-Sophie Kindle



### **Licht aus**

Er sieht in all die hoffnungsvollen, müden Gesichter. Auf der Stelle steigt ihm dieses Gefühl des Mitleids auf, welches den bitteren Beigeschmack der Schuld mit sich trägt. Gleich kommt der finale Schlag, welcher jede noch so winzige Zuversicht im Keim ersticken lässt. Wie jedes Mal beginnen seine Hände zu schwitzen und zu zittern. Während er die grauenhafte Nachricht verkündet, erlischt jeder Lichtblick und die Gesichter der Verwandten sind in einen dunklen Schatten der Trauer getaucht. Glücklicherweise passiert so etwas nicht oft auf seiner Station. Es ist immer wieder schwer für ihn, den Verwandten eines fremden Menschen einzugestehen, dass er versagt hatte und das Lebenslicht eines Patienten erlosch.

Sina Kollmann



### **Übertreibe ich es mit der Mediennutzung?**

Er erstellt eine Statistik und protokolliert seine Medienbenutzung für 17 Tage sehr genau. Nach diesen 17 Tagen überlegt er sich, was er für interessante Ergebnisse aus dem Medienprotokoll herauslesen kann. Diese Ergebnisse schreibt er in einem Text nieder. Er sucht im Internet nach verschiedenen Definitionen über Mediennutzung. Er durchklappert die Zeitung jeden Tag nach Zeitungsartikeln, über die Zukunft der Medien, die Digitalisierung und die Gefahren im Internet. Er erstellt ein Titelblatt, das gut in das Thema einleitet, ergänzt alles mit verschiedenen Bildern, gestaltet ein übersichtliches Inhaltsverzeichnis und überarbeitet die Texte, damit er keine Grammatik- und Rechtschreibfehler hat. Er hofft, es wird eine gute Note.

Leo Loos



### **Falsche Fährte**

Als die Frau gerade dabei war, ihre Lieblingssendung zu schauen, hörte sie ein Geräusch in der Küche. Voller Angst nahm sie die Vase, die neben ihr auf den Tisch stand, in die Hand und schlich langsam in Richtung des Geräuschs.

Als sie um die Ecke bog und schon bereit war zuzuschlagen, sah sie ihren Hund wie ein Schwein im Abfallsack herumwühlen. Sie befahl ihm aufzuhören, räumte den Abfall weg und lief zurück zum Fernseher. Sie nahm den Schalter in die Hand und stellte die Lautstärke leiser. Plötzlich hörte sie schon wieder ein Geräusch aus der Küche. Genervt von ihrem Hund befahl sie ihm herzukommen, als sie merkte, dass er neben ihr lag.

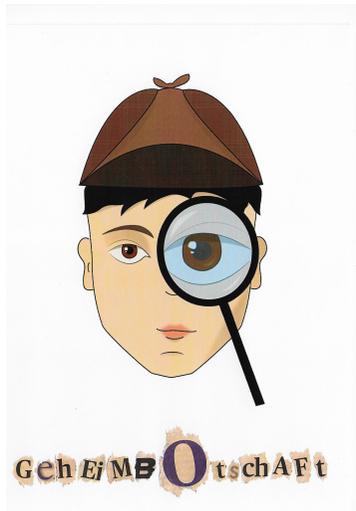
Lisa Nold



### **Verschwunden**

Die Frau wandert eine Felsklippe entlang und sucht sich ein Plätzchen, um eine Pause zu machen. Sie setzt sich an einen Felsvorsprung und beobachtet die Natur. In der Ferne entdeckt sie einen anderen Wanderer, der auf sie zukommt. Sie beobachtet den Wanderer, der bereits näher gekommen ist. Plötzlich geht ihr ein Schauer den Rücken runter, denn sie sieht, wie der Wanderer die Klippe hinunter stürzt. Sie rennt zu der Stelle, wo sie ihn zuletzt gesehen hatte, sucht alles ab, findet ihn aber nirgends. Sie ruft die REGA, sucht die Klippe weiter ab, bis sie unten am Strand unten den Umriss eines Menschen liegen sieht.

Quentin Öhri



### **Plötzlich finster**

Durstig stand er vor dem Getränkeregal und packte gerade eine Colaflasche, als es plötzlich dunkel um ihn wurde. „Was ist passiert, dass ich nichts mehr sehen kann?“, fragte er sich. Gleichzeitig schossen ihm unzählige Gedanken durch den Kopf. Wie erleichtert war er, als er einen hellen Punkt im Raum erkennen konnte. Er tastete sich langsam dem Lichtpunkt entgegen. Sekunden später ging das Licht wieder an, und er konnte den Raum sehend verlassen. Genussvoll trank er endlich seine Cola.

Valentin Risch



### **Das Licht am Ende des Tunnels**

Sie hat wegen des Gesprächs mit dem Arzt einen Anruf bekommen. Drei Tage später sitzt sie angespannt im Zimmer, denn sie hat eine Vermutung, was auf sie zukommt. Der Arzt betritt den Raum, schliesst die Tür, setzt sich nieder und schaut sie besorgt an. Ihr Herz beginnt unkontrolliert zu rasen, als er ihr erklärt, dass die Diagnose sehr schlecht ausgefallen sei und sie einen unheilbaren Tumor in ihrer Brust habe. Sie friert am ganzen Körper. Der Körper fühlt sich plötzlich völlig fremd an. Sie weiss nicht, wie sie mit dieser Situation umgehen soll, geschweige denn, wie sie das ihrer Familie erklären soll. Sie ist völlig verzweifelt, wenn sie daran denkt, dass sie bald das Licht am Ende des Tunnels erblicken wird.

Sofia Schäfer



### **Unnötig**

Er trinkt extra warme Milch vorm zu Bett gehen, weil er mal gelesen hat, dass es eine beruhigende Wirkung hätte. Die hat er nun auch bitter nötig, denn er ist supernervös, weil er am nächsten Tag eine schlimme Prüfung hat. Er lernt wie ein Verrückter, damit er alles am nächsten Tag abrufen kann. Ein bisschen beruhigter geht er ins Bett und schläft ein. Am nächsten Tag bemerkt er, dass er eine neue WhatsApp-Nachricht hat: Die Prüfung ist verschoben worden.

Moacir Schierscher



### Schmetterlinge im Bauch

Zuvor dachte sie, Schmetterlinge im Bauch zu haben wäre nur ein Sprichwort. Doch dann kam dieser Junge in ihre Klasse, der dies veränderte. Trotz der schlaflosen Nacht und trotz des ständigen Kribbelns im Bauch, fühlte sie sich anfangs wie auf Wolke 7. Nach einer erneuten schlaflosen Nacht ging sie müde in die Schule. In der grossen Pause lief sie kurz entschlossen zu dem Jungen hin und fragte ihn, ob er mit ihr Eis essen gehen wolle. Als er die Frage mit „Ja“ beantwortete, war sie so glücklich, dass sie einfach weglief, obwohl er ihr noch etwas hinterher rief. Kurz darauf sass sie im Eiscafé und sah, wie der Junge Hand in Hand mit einem Mädchen um die Ecke kam.

Aimée Noée Schurte



### **Vom Gewissen ins dunkle Ungewissen!**

Sie läuft nachts nach der Party in Richtung Zuhause und lässt ihre Ohren mit lauter Musik berauschen. Plötzlich wird ihr ein Sack über den Kopf gezogen. Schlagartig fliegen ihr die Kopfhörer aus den Ohren. Nun hört sie nur noch ihr eigenes aufgeregtes Keuchen und sieht nur in die Finsternis. Dann fühlt sie, dass sie in einen Lieferwagen gesteckt wird. Nachdem sie sich etwas beruhigt hat, hört sie zwei leise Stimmen im Auto. Der Wagen fährt schnell los, sie wird von Seite zu Seite geschleudert. Dadurch wird ihr schwindelig und die letzte Frage, die sie sich stellen kann, bevor sie ohnmächtig wird, ist: „Was passiert hier mit mir?“

Lenz Seger



### **Das Zwitschern der digitalen Medien**

Den Brief, den ich jedes Jahr für meine alte Freundin, die weit weg von mir wohnt, schreibe, gebe ich in das bereits adressierte Couvert. Der Weg zur Post führt durch den grossen, bei sonnigem Wetter gut besuchten Stadtpark. Früher hat man bei solchen Tagen das Lachen der Kinder und die Ballgeräusche beim Fussballspielen gehört, doch heute ist alles viel ruhiger. Im Gegensatz zu früher ist das Zwitschern der Vögel gut zu hören. Als ich umherschau, sehe ich Menschen, die mit dem Handy in der Hand auf den Parkbänken sitzen und wie verrückt auf dem Handy herumtippen. Doch wieso machen sie das? Gibt es schon digitale Briefe?

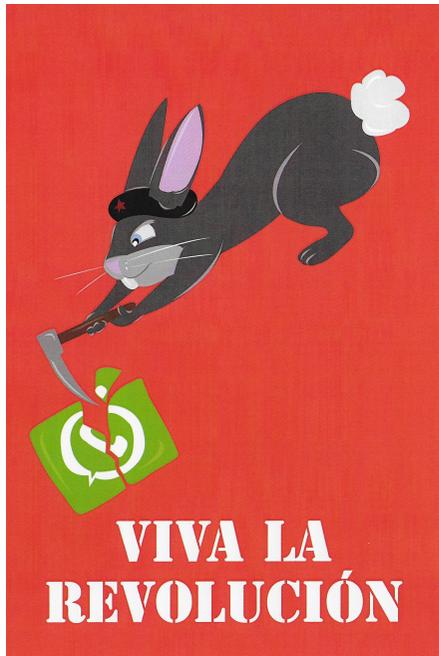
Kathrin Sele

**sch eib n   st   ver teh n**

### **Der Brief**

Der Junge kommt von der Schule heim, ruft einen lauten Gruss und wird misstrauisch, als er keine Antwort bekommt. Er geht ins Wohnzimmer, um zu merken, dass auch hier niemand ist. In der Küche sieht er zuerst seine Mutter mit tränenüberströmtem Gesicht mit einem Brief in der Hand. Sie blickt ihn an, stürmt wortlos aus dem Raum und lässt ihn mit dem Brief alleine. Er liest ihn und erstarrt. Es sind die Blutgruppen von seiner Mutter und ihm, aber sie sind zu verschieden. Im Begleitbrief steht, er sei bei seiner Geburt mit einem anderen „Frühchen“ vertauscht worden und das richtige Kind seiner Eltern sei nur Tage nach der Geburt verstorben.

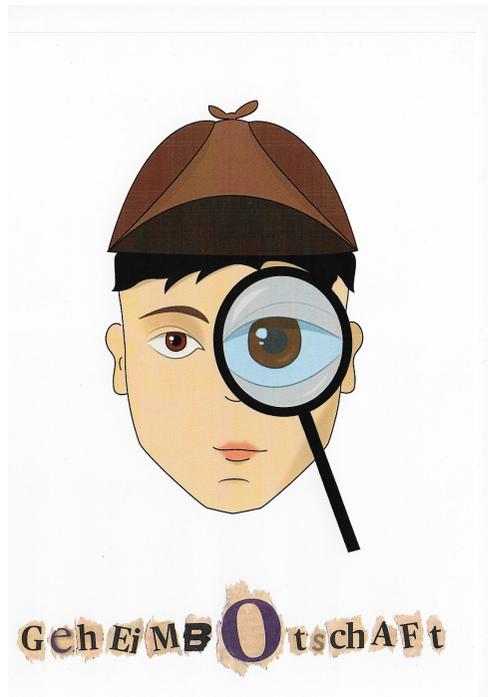
Caroline Verling



### **Das Ende des Herzschlages**

Tagein, tagaus liegt sie hier und weiss, nicht wo sie ist.  
Das Einzige, was sie sieht, ist dieses monotone, leere Nichts.  
Bewegen lässt sich ihr Körper schon lange nicht mehr.  
Das Einzige, was sie spürt, ist das dumpfe Klopfen ihres  
Herzschlages. Er wird nie schneller, nur langsamer je länger sie  
hier schon liegt. Irgendwann wird aber auch er aufhören zu  
schlagen. Was dann passiert, dies vermag auch sie nicht zu  
sagen.

Tobias Vogt



### **Was die Natur alles mit sich bringt**

Das lange Gras wurde vom Wind hin und her bewegt, als die ältere Frau diese schöne Kulisse mit dem Sonnenuntergang bewunderte. Ihr Blick wanderte hin und her, bis sie ihren alten, rostigen Briefkasten entdeckte, den sie schon seit Wochen nicht mehr geleert hat. Sie dachte, dass niemand Post hierher, in die Natur bringe. Trotzdem lief sie zum Briefkasten und öffnete ihn ahnungslos. Ein einzelner Brief lag darin, sie las den Namen und ihr Mund blieb offen stehen, denn der Brief stammte von ihrem Ehemann, der sie in diesem kleinen Häuschen einfach sitzen gelassen hatte. Keine Sekunde verging, bis der Umschlag geöffnet war. In Gedanken versunken ging sie zurück zu ihrem Gartenstuhl und las dabei gespannt den Brief, der alles verändern sollte.

Chiara Wistawel

7 Wochen – 7 Sätze

Die Kurzgeschichten der 3A

Liechtensteinisches Gymnasium 2017

